

Hilfe, die ankommt und unmittelbar wirkt

Arafat hat mir besorgt mitgeteilt, dass immer öfter Kinder zu ihm gebracht werden, die total abgemagert sind, weil die Familien kein Geld mehr haben, um Lebensmittel zu kaufen. Durch den Krieg sind teilweise die Fabriken zerstört und die Männer sind ohne Arbeit. Die Kinder essen zum Teil bereits Blätter von den Bäumen



2020 (von Manfred Zeiselmaier)

„Bitte vergessen Sie uns nicht!“. Mit einem dramatischen Appell richten sich die Verantwortlichen der Aichacher Hilfsorganisation Jemen Kinderhilfe und Jemenhilfe Deutschland an ihre Gönner:innen und Mitglieder. Sie machen sich große Sorgen um ihre Schützlinge und Projekte im Bürgerkriegsland Jemen.

Wie die Vereinsvorsitzende Aenne Rappel in ihrem Jahresbericht vom November 2020 mitteilte, stand das Jahr 2020 für die ehrenamtlich Helfenden bisher unter keinem guten Stern. Nachdem im Frühjahr in Kairo der langjährige Ansprechpartner und Begründer des Jemenhilfe-Krankenhauses, Scheich Sadeq 'Abd al-Wahid al-Sufi, nach schwerer Krankheit verstorben war, kümmern sich nun drei seiner erwachsenen Söhne um die humanitäre Arbeit vor Ort. Und diese werde laut Rappel für beide Seiten zunehmend schwieriger.

Nach wie vor tobt der Bürgerkrieg in dem bitterarmen Land. Vertreibung, Unterernährung und die verheerende Cholera-Epidemie führen in der Bevölkerung zu unermesslicher Not. Und jetzt ist auch noch das Corona-Virus hinzugekommen. Rappel zufolge gebe es selbst für Ärzte

kaum geeignete Schutzkleidung, nicht genügend Sauerstoff und Betten. Die wenigen noch intakten Krankenhäuser seien deshalb geschlossen oder nehmen keine Corona-Kranken auf. Die Verunsicherung in der Bevölkerung sei groß, es fehle an Aufklärung – mit der Folge, dass unzählige Jemenit:innen erkrankt oder ohne Hilfe zu Hause gestorben seien.

Im kleinen, abgelegenen Bergkrankenhaus der Jemenhilfe in al-Mikhlaf habe Klinikleiter Arafat al-Sufi bislang von einem Corona-Patienten berichtet, so Rappel. Dieser sei zur weiteren Behandlung in ein Spezialkrankenhaus transportiert worden. Aufgrund der zunehmenden Corona-Erkrankungen im Land seien viele Medikamente noch teurer geworden und schwerer zu beschaffen. Da die Region um al-Mikhlaf zu den ärmsten des Landes zähle, werden die meisten Kranken im Jemenhilfe-Krankenhaus kostenlos behandelt. Laut Rappel belaufen sich die von ihrer Hilfsorganisation übernommenen monatlichen Kosten für das Krankenhaus auf 7000,- Euro. Etwa derselbe Betrag gehe als Unterstützung an das Kinderhaus ‚Salam‘ in Ta'iz, das die Jemen-Kinderhilfe im vergangenen Jahr erworben hat und in dem mittlerweile etwa 120 Kriegswaisen und Hilfsbedürftige Zuflucht gefunden haben. Rappel ist froh, dass



der Geldtransfer nach wie vor sehr gut funktioniert. Waren- und Hilfslieferungen seien indes schon seit Ausbruch des Krieges nicht mehr möglich. „Damit wir unsere monatlichen Aufwendungen auch in Zukunft stemmen können, sind wir dringend auf Geldspenden angewiesen“, sagt die rührige Vorsitzende. Rappel merke jedoch in diesem Jahr einen spürbaren Rückgang der Spendenbereitschaft. Corona-bedingt fallen zudem alle Weihnachtsmärkte aus. „Ein empfindlicher Verlust, zumal wir mit den Einnahmen aus unseren Verkaufsständen in Affing, Unterwittelsbach und Aichach gerechnet haben“, bedauert sie. Weil man zudem bereits jede Menge Weihnachtsware eingekauft habe, bleibe „ein großes Loch in der Kasse“.

Indes fallen nicht alle Einnahmen aus dem geplanten Weihnachts-Verkauf weg: Im Aichacher Modegeschäft ‚Sandras Womenswear‘ durfte die Jemenhilfe einen großen Verkaufstisch einrichten. Und auch die Aichacher Woll-Ecke, sowie Feinkost Schwabzettel haben ihre Unterstützung zum gemeinnützigen Verkauf von Weihnachtsartikeln zugesagt. „Der Verkauf läuft gut“, ist Rappel erleichtert. Angesichts der laufenden Kosten seien diese Einnahmen aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Deshalb bittet die Vorsitzende in ihrem Appell auch weiterhin um finanzielle Unterstützung: „Ich weiß, Sie haben wohl alle Ihre eigenen, oft Corona-bedingten Sorgen. Aber bitte vergessen Sie uns

nicht! Jeder Einzelne von uns kann einen Beitrag leisten, der Leben rettet. Und jedes gerettete Leben ist unbezahlbar. Geben wir alles, was wir können. Und ich verspreche Ihnen, dass Ihre Hilfe auch ankommt und unmittelbar wirkt.“

2021 (von Aenne Rappel)

Trotz des Todes von Scheich Sadeq am 22.03.2020 in Kairo, wo er auch beerdigt wurde, geht die Arbeit an den Projekten der Jemenhilfe weiter.

Die Arbeit im Krankenhaus von al-Mikhlaf wird fortgesetzt

Der zweitälteste Sohn von Scheich Sadeq, der inzwischen sein Staatsexamen der Medizin abgelegt hat, arbeitet jetzt im Krankenhaus von al-Mikhlaf als Arzt. Er hat mir versichert, dass er das Krankenhaus im Sinne seines Vaters für die Armen weiterführen wird. Es gibt dort viel zu tun.

Auch von Corona blieb das Dorf nicht verschont. Das Krankenhaus liegt in dem Gebiet der Huthis. Das bedeutet, dass über Corona nicht gesprochen wird. Es finden keine Tests statt, folglich gibt es auch keine Coronakranken. Dennoch ist es Arafat gelungen, sich Schutzkleidung zu beschaffen. Nach dem Besuch eines ersten Coronakranken wurde das ganze Haus gründlich desinfiziert. Weitere Coronapatienten mussten abgewiesen werden, denn es gibt



keine Behandlungsmöglichkeit dort, weder Sauerstoff noch ein Beatmungsgerät.

Unsere Hebamme Hanna hat inzwischen eine Ausbildung zur Lehrerin für Hebammen abgeschlossen. Sie wird von den Dorfbewohnerinnen angenommen und geachtet, was ihr viel Arbeit einbringt.

Arafat hat mir besorgt mitgeteilt, dass immer öfter Kinder zu ihm gebracht werden, die total abgemagert sind, weil die Familien kein Geld mehr haben, um Lebensmittel zu kaufen. Durch den Krieg sind teilweise die Fabriken zerstört und die Männer sind ohne Arbeit. Die Kinder essen zum Teil bereits Blätter von den Bäumen.

Ich habe Arafat um eine Liste der Betroffenen gebeten. Er hat mir 300 Familien gemeldet! Das sind leider zu viele für uns! So musste ich selektieren. Ich habe 66 Familien: Witwen, Behinderte, Kranke und Kriegsamputierte mit Kindern ausgewählt. Es handelt sich um 391 Menschen, davon 321 Kinder, die jetzt monatlich von uns eine Lebensmittelration bestehend aus Mehl, Reis, Bohnen, Zucker und Öl bekommen. Organisiert wird diese Aktion, zum Teil unter schwierigen Bedingungen, von zwei unserer großen Jungs in Ta'iz.

Ich bin froh, dass das Haus weitergeführt wird und in guten Händen liegt. Hier in Deutschland arbeiten wir alle ehrenamtlich, damit wir möglichst vielen Menschen helfen können. Es ist Hilfe die ankommt und unmittelbar wirkt.

In Ta'iz hat sich seit dem letzten Jahr viel getan.

Unser neu erworbenes Haus liegt Gott sei Dank im Verwaltungsgebiet der international anerkannten Regierung. Somit ist die Gefahr der Bombardierung durch die saudische Luftwaffe weitgehend gebannt.

Das zweite Stockwerk wurde fertig gestellt. Die großen Jungs haben dazu einen großen Beitrag geleistet, indem sie am Nachmittag nach der Schule und dem Besuch der Universität jeweils zwei Stunden am Bau mitgearbeitet haben. Sie wollten den dritten Stock anschließend fertig ausbauen, aber da kam Corona dazwischen und Ali, der Verantwortliche und Organisator des Hauses, hat beschlossen, ab sofort keine fremden Menschen mehr auf das Grundstück zu lassen. Am Ende des Jahres 2020 konnten alle Kinder, die Kriegswitwen und die heimatlosen alten Männer in das neue Haus einziehen. Bisher mussten wir auch noch keine Hungernden, die um Essen baten, abweisen.

Allerdings ist es immer noch zu eng in diesen beiden Stockwerken. So schlafen zum Beispiel 'Ali, Wahib, Alaw



und Adham immer noch in der Besenkammer. Das soll sich jetzt jedoch ändern. Ein Installateur und nur er allein darf mit Maske das Haus betreten, um dort zu arbeiten. Mit einem Elektriker sind die gleichen Konditionen abgesprochen. Es wurde eine Solaranlage eingebaut und zum Backen der Fladen wurde ein eigenes Backhaus gebaut, um die neue Küche zu schonen.

Einige der Mädchen und der Jungs haben inzwischen das Abitur abgelegt und haben mit einem Studium oder einer Ausbildung begonnen. Zwei der Jungs haben ihr Staatsexamen in BWL und Mikrobiologie mit Erfolg abgeschlossen.

Ich kann sagen: „Ich bin stolz auf ‚meine‘ Jungs“, die ich ja schon seit 25 Jahren kenne und deren Entwicklung ich verfolgen konnte. Ich kann Ihnen vertrauen. Sie sind ehrlich, fleißig und engagiert. Sie rufen jede Woche mindestens einmal bei mir an und zwischendurch korrespondieren wir per App. So bin ich ständig auf dem Laufenden.

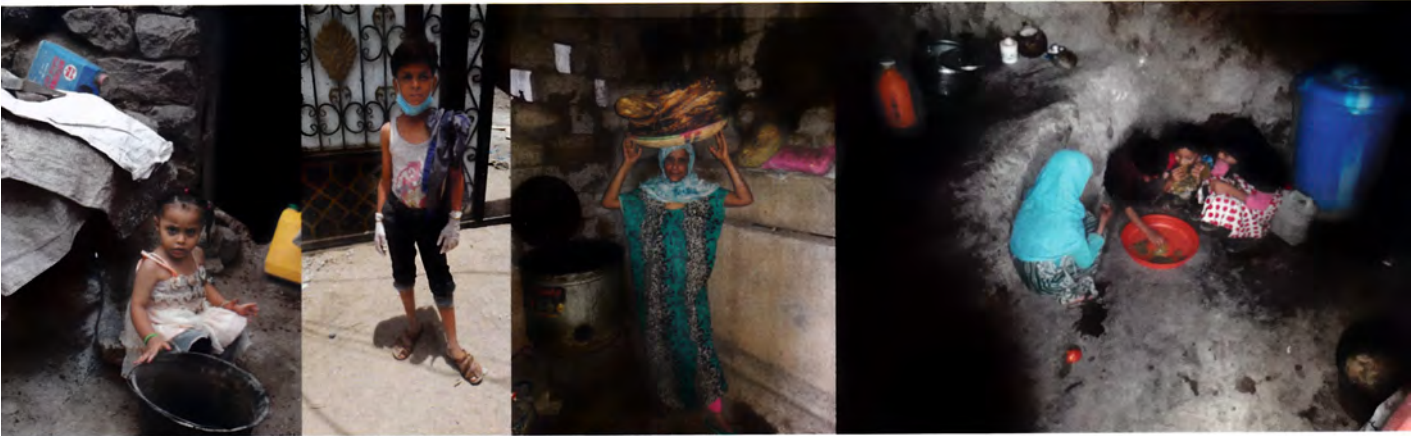
Natürlich verschlingen die beiden Projekte viel Geld. Wir benötigen jeden Monat sowohl für unser Krankenhaus 7.000€, als auch für unsere Kinder 7.000€! Dazu kommen jetzt noch die Kosten der Lebensmittel-Aktion von monatlich 3.000€.

Darum sind wir auf jede Hilfe angewiesen. Gott sei Dank funktioniert der Geldtransfer nach wie vor.

WIR TRAUERN

Im Frühjahr 2020 hat unser treuer Freund und Initiator unserer Projekte, Scheich Sadeq 'Abd al-Wahid al-Sufi den Kampf um sein Leben verloren. Nach einem anaphylaktischen Schock fünf Wochen zuvor, der ihn ins Wachkoma brachte, war seine Kraft zu Ende. Er wurde in Kairo beigesetzt, weil zu diesem Zeitpunkt wegen der Flugplatzsperre auch keine Maschinen mehr in den Jemen gingen. Auch das war für seine Familie schwer zu ertragen. In unserer eigenen Trauer versuchen wir zu trösten, so gut es eben geht. Auf jeden Fall werden wir in seinem Sinne, gemeinsam mit seinen Söhnen, im Jemen weiterarbeiten und sein Werk fortführen. Das sind wir ihm schuldig!





Ich kann Ihnen versichern, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten, damit wir möglichst vielen Menschen helfen können. Es ist nur ein Tropfen auf einem sehr heißen Stein, aber: Es ist Hilfe, die ankommt und unmittelbar wirkt.



Anne Rappel ist 1. Vorsitzende der Vereine Aktion Jemenhilfe e.V. und Jemen Kinderhilfe e.V. aennerappel@t-online.de



Manfred Zeiselmaier ist Journalist und ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Jemenhilfe e.V. und der Jemen-Kinderhilfe e.V. manfred@zeiselmaier.de



Unsere Spendenkonten:

Förderverein Aktion Jemenhilfe e.V.,
Augustabank eg RVB Aichach, SWIFT-BIG: GENODEF1AUB
IBAN: DE23 7209 0000 0005 5821 05

Jemen Kinderhilfe e.V.
Stadtsparkasse Aichach-Schrobenhausen, SWIFT-BIG:BYLADEM1AIC
IBAN: DE49 7205 1210 0560 1916 45

Stiftung Jemenhilfe Deutschland
PSD BankMünchen eG. Sitz Augsburg, SWIFT-BIG: GENODEF1P14
IBAN: DE 24 7209 0900 8396 0116 03

Weitere Informationen gibt es unter www.jemenhilfe-deutschland.de